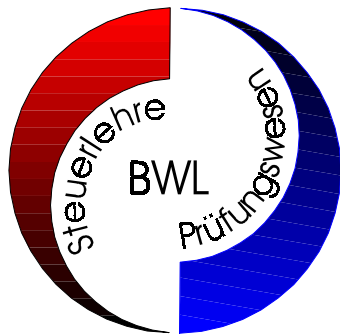


Fair Value als Beitrag zu einer zeitgemäßen Rechnungslegung



Univ.-Prof. Dr. Norbert Krawitz
Universität Siegen

Vortrag 15. Dezember 2000 Berlin

Gliederung

- 1. Einleitung**
- 2. Fair Value nach US-GAAP**
 21. Die Bedeutung des Concept No. 7 als theoretische Grundlage
 22. Der Fair Value als Bewertungsmaßstab für Finanzinstrumente
- 3. Fair Value in den International Accounting Standards**
 31. Begriff und Überblick über den Anwendungsbereich
 32. Fair Value für Finanzinstrumente (IAS 39)
- 4. Das Fair-Value-Projekt der Joint Working Group**
- 5. Vorschlag der Europäischen Kommission zur Erweiterung der „zulässigen Wertansätze“**
- 6. Übertragbarkeit der Fair Value-Bewertung auf die deutsche Rechnungslegung**
 61. Auswirkungen auf die handelsrechtliche und steuerrechtliche Rechnungslegung
 62. Einzubeziehende Bewertungsobjekte
- 7. Zusammenfassung und Ausblick**



- **Rahmen:**
 - zunehmende Internationalisierung der handelsrechtlichen Rechnungslegung
 - Shareholder Value-Konzept der Unternehmens- und Informationspolitik von Gesellschaften
 - Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung
- **Internationale Grundsätze:**
 - Differenzierter Fair Value-Ansatz
- **Neue Diskussion in der EU und in Deutschland:**
 - Übernahme der Zeitwertbilanzierung bzw. des Fair Value-Ansatzes

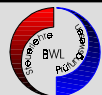
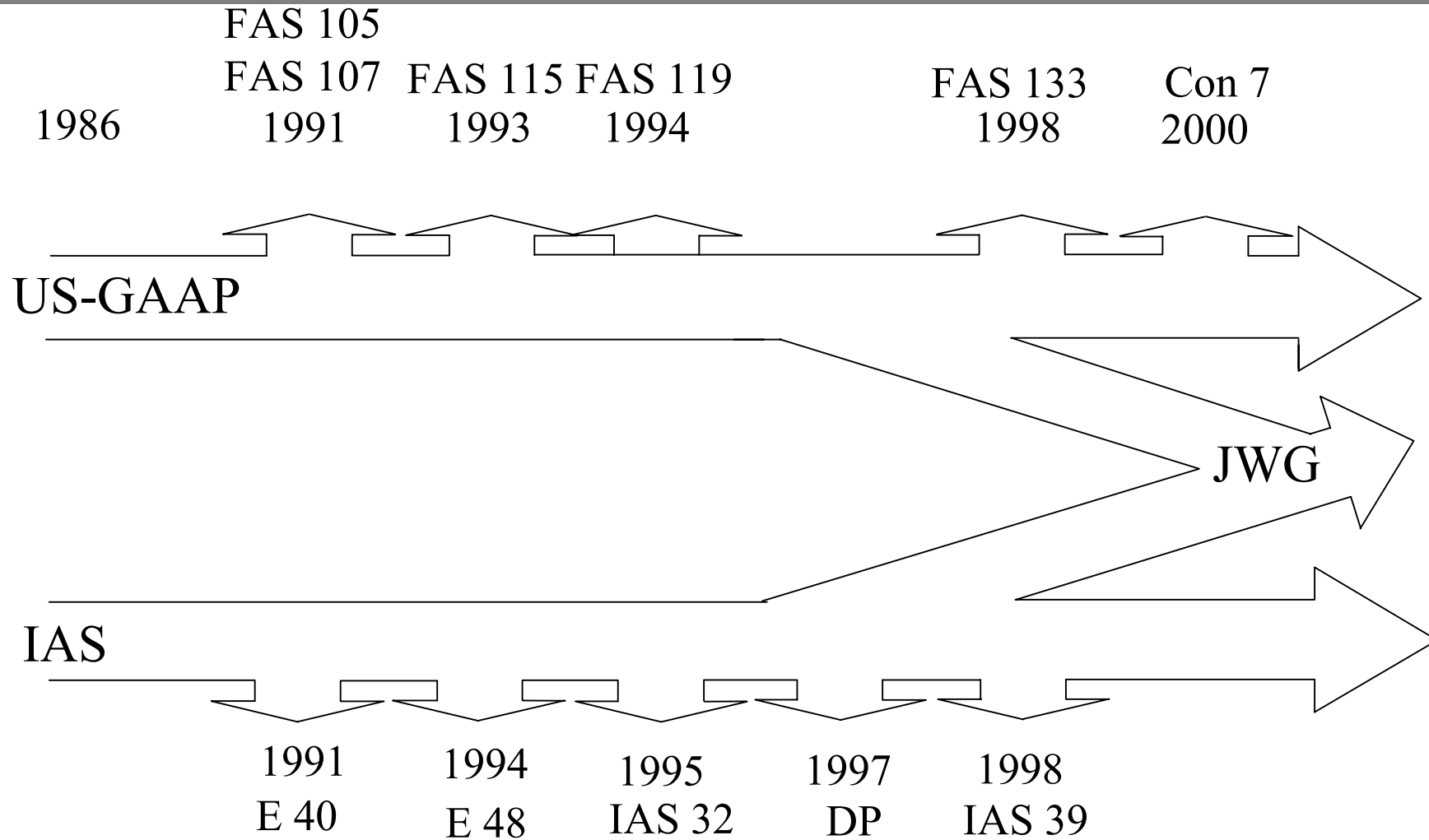
- Bilanzierung von **derivativen Finanzinstrumenten**, die keine oder nur geringe Anschaffungskosten besitzen
- Mit Finanzinstrumenten sind keine leistungswirtschaftlichen, sondern (nur) **finanzwirtschaftliche Risiken** verbunden.
- Angesichts dieser Feststellung ist das **Realisationsprinzip** in herkömmlicher Interpretation für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten nicht maßgeblich und steht nicht mit der alleinigen Zielsetzung eines IAS-Abschlusses, entscheidungsrelevante Informationen zu vermitteln, im Einklang.

(Vgl. Breker/Gebhardt/Pape, WPg 2000, S. 741)

	US-GAAP	IAS	HGB
Konzernabschluss	Informationsfunktion: Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen (decision usefulness)		Informationsfunktion
Einzelabschluss			Zahlungsbemessung Information Dokumentation

Wichtige Schritte zur umfassenden Fair Value-Bewertung

GP 1



Fair Value of an asset (or liability)

The amount at which that asset (or liability) could be bought (or incurred) or sold (or settled) in a current transaction between willing parties, that is, other than in a forced or liquidation sale.

FASB, Con No. 7, Glossary.

Der **Fair Value** eines Vermögensgegenstand (oder einer Schuld) ist der Betrag, zu dem der Vermögensgegenstand (oder die Schuld) in einer aktuellen Transaktion zwischen transaktionswilligen Partnern gekauft (aufgenommen) oder verkauft (abgelöst) werden könnte, wobei die Transaktion weder eine Liquidation noch einen Zwangsverkauf darstellt.

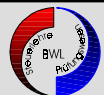
- Statement of Financial Accounting Concept No.7:
Using Cash Flow Information and Present Value in Accounting Measurements
Verabschiedung im Februar 2000
- Grundsätze zur Ermittlung von **Barwerten**, die den Fair Value approximieren sollen
- entfällt bei Vorliegen von **Marktpreisen**
- Der **Fair Value** beinhaltet alle Elemente, die die Marktteilnehmer - Erwartungen und Schätzungen heranziehend - zur Bestimmung eines Preises, der am Markt erzielt werden kann, berücksichtigen.

- Methodik der Barwertermittlung:
 - Den Cash Flow- und Zinssatzschätzungen soll eine Markttransaktion (arm's length transaction) zugrunde gelegt werden.
 - Faktoren zur Barwertermittlung
 - Schätzung der Cash Flows
 - Erwartungen bezüglich der Wahrscheinlichkeit der Cash Flows
 - Risikoloser Zins (Zeitwert des Geldes)
 - Risikoprämie
- Methoden der Ermittlung:
 - Traditionelle Methode: Risikoberücksichtigung im Zins
 - Methode des erwarteten Cash Flows:
Risikoberücksichtigung im Cash Flow

Anschaffungskosten vs. Fair Value

GP 21

Bewertungsmaßstab	Anschaffungskosten	Fair Value
Kennzeichnung	Realisierter (konkreter) Marktpreis	Allgemeiner oder hypothetischer Marktpreis
Zeitpunkt	Anschaffungs- zeitpunkt	Bewertungszeitpunkt (Bilanzstichtag)



- Bargeld
- Anteil am Eigenkapital eines anderen Unternehmens
- Eine vertragliche Verpflichtung eines Unternehmens, ein Finanzinstrument an ein anderes Unternehmen abzugeben und ein korrespondierender vertraglicher Anspruch des anderen Unternehmens auf Lieferung des Finanzinstruments, wobei die Gegenleistung hierfür lediglich darin besteht, dass die korrespondierende vertragliche Verpflichtung erlischt
- Eine vertragliche Verpflichtung, Finanzinstrumente mit einem Unternehmen auszutauschen und ein korrespondierender vertraglicher Anspruch des anderen Unternehmens, diesen Austausch verlangen zu können.

Vgl. FASB, Reporting Financial Instruments and Certain Related Assets and Liabilities at Fair Value, Norwalk 1999, Tz. 14; Breker/Gebhardt/Pape, WPg 2000, S. 730 f.

Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

- Eigenkapital-Titel
 - Aktien

- Fremdkapital-Titel
 - Forderungen
 - Schuldverschreibungen
 - Verbindlichkeiten

Zusammengesetzte Finanzinstrumente

- Optionsanleihen

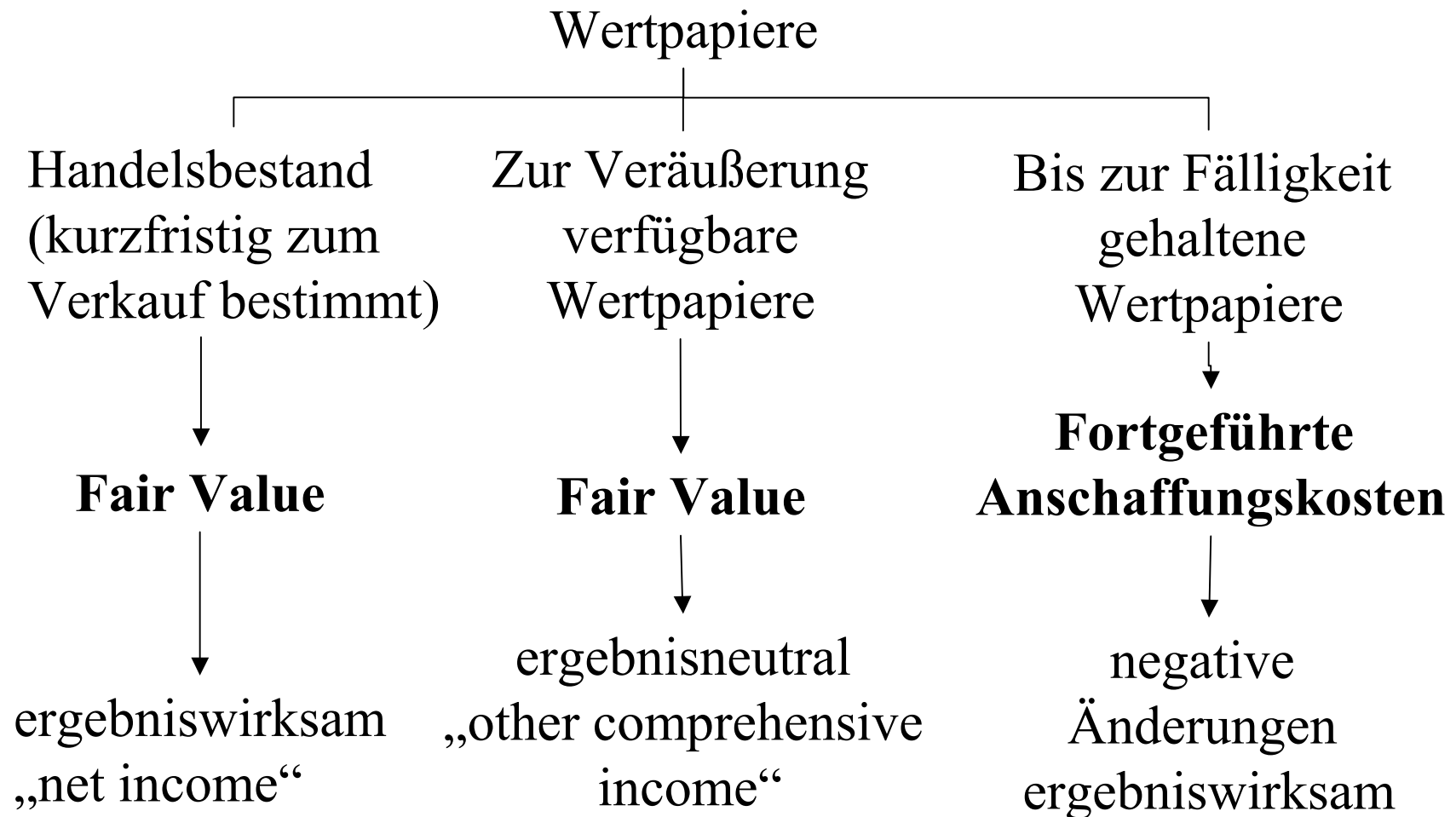
Derivative Finanzinstrumente

- Bedingte
 - Optionen

- Unbedingte
 - Swaps
 - Futures
 - Forwards

Kategorisierung und Bewertung von Wertpapieren nach FAS 115

GP 22



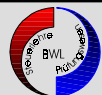
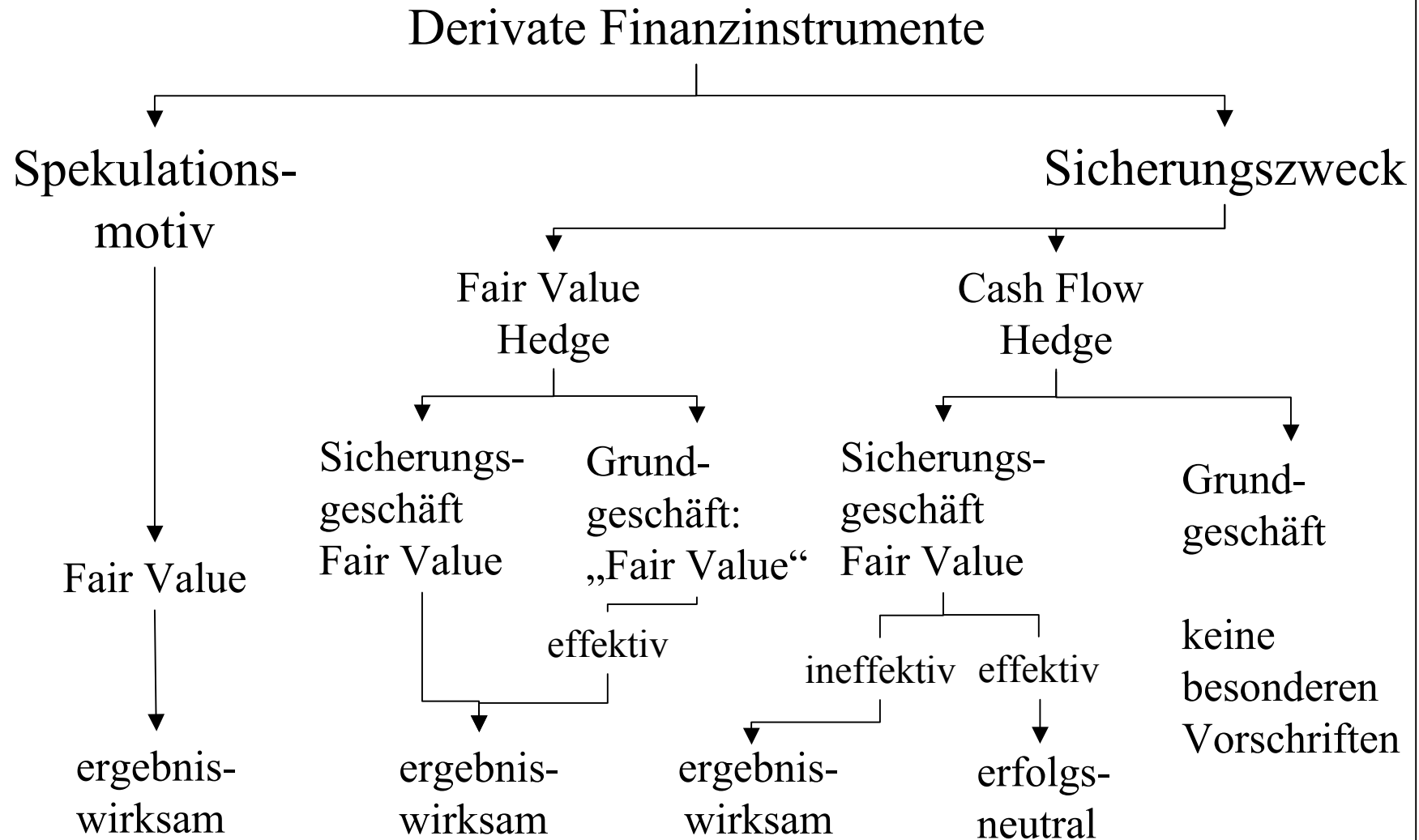
Formen des Hedging

Fair Value Hedge
Absicherung des
Risikos einer
Änderung des
Fair Value
(Marktwertänderung)

Cash Flow Hedge
Absicherung des
Risikos von
Schwankungen des
Cash Flow

Derivate Finanzinstrumente und Sicherungszusammenhänge (FAS 133)

GP 22



Fair Value is the amount for which an asset could be exchanged, or a liability settled, between knowledgeable, willing parties in an arm's length transaction.

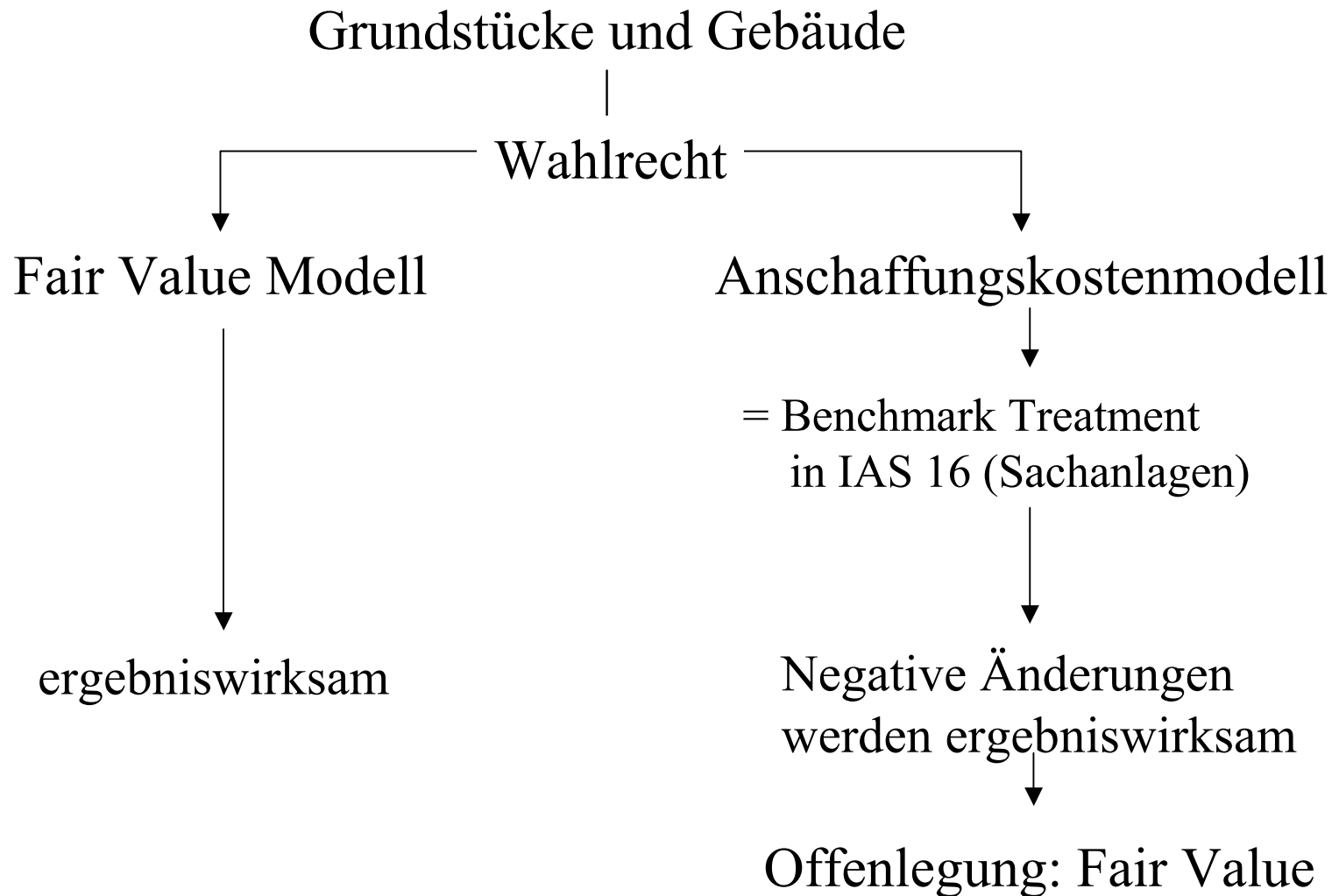
IASB, IAS 39 Par. 8.

Der **beizulegende Zeitwert** ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

IASB, Deutsche Übersetzung, IAS 39 Par. 8.

z.B.

- Sachanlagen (IAS 16)
- Leasingverhältnisse (IAS 17)
- Unternehmenszusammenschlüsse (IAS 22)
- **Finanzinstrumente**
IAS 25: Bilanzierung von Finanzinvestitionen
IAS 32: Angaben und Darstellung
IAS 39: Ansatz und Bewertung
- Immaterielle Vermögensgegenstände (IAS 38)
- **Investment Property** (IAS 40)
- Landwirtschaft (E 65)



„Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.“

IASC, International Accounting Standards 1999, IAS 32 (und IAS 39) Par. 8.

- IAS 32 (überarb. 1998): Finanzinstrumente:
Angaben und Darstellung
- IAS 39 (überarb. 2000): Finanzinstrumente:
Ansatz und Bewertung

Umfassender Standard zur Regelung von Ansatz und Bewertung aller Finanzinstrumente

Anlehnung an Regelungen der US-GAAP

- Ansatzpflicht für alle Finanzinstrumente
- Zugangsbewertung: Anschaffungskosten
= Fair Value der Gegenleistung

Finanzinstrumente

Financial Assets

Financial Liabilities

Regel:

Ausnahme:

Regel:

Ausnahme:

Fair Value

(Amortized)
Cost

(Amortized)
Cost

Fair Value

z.B.

Derivate

Selbst ausgereichte
Kredite und Darlehen

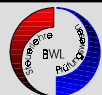
Bis zur Fälligkeit gehaltene
Finanzinstrumente

Wenn Fair Value nicht
verlässlich bestimmbar

Verbindlichkeiten des
Handelsbestands

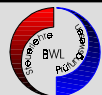
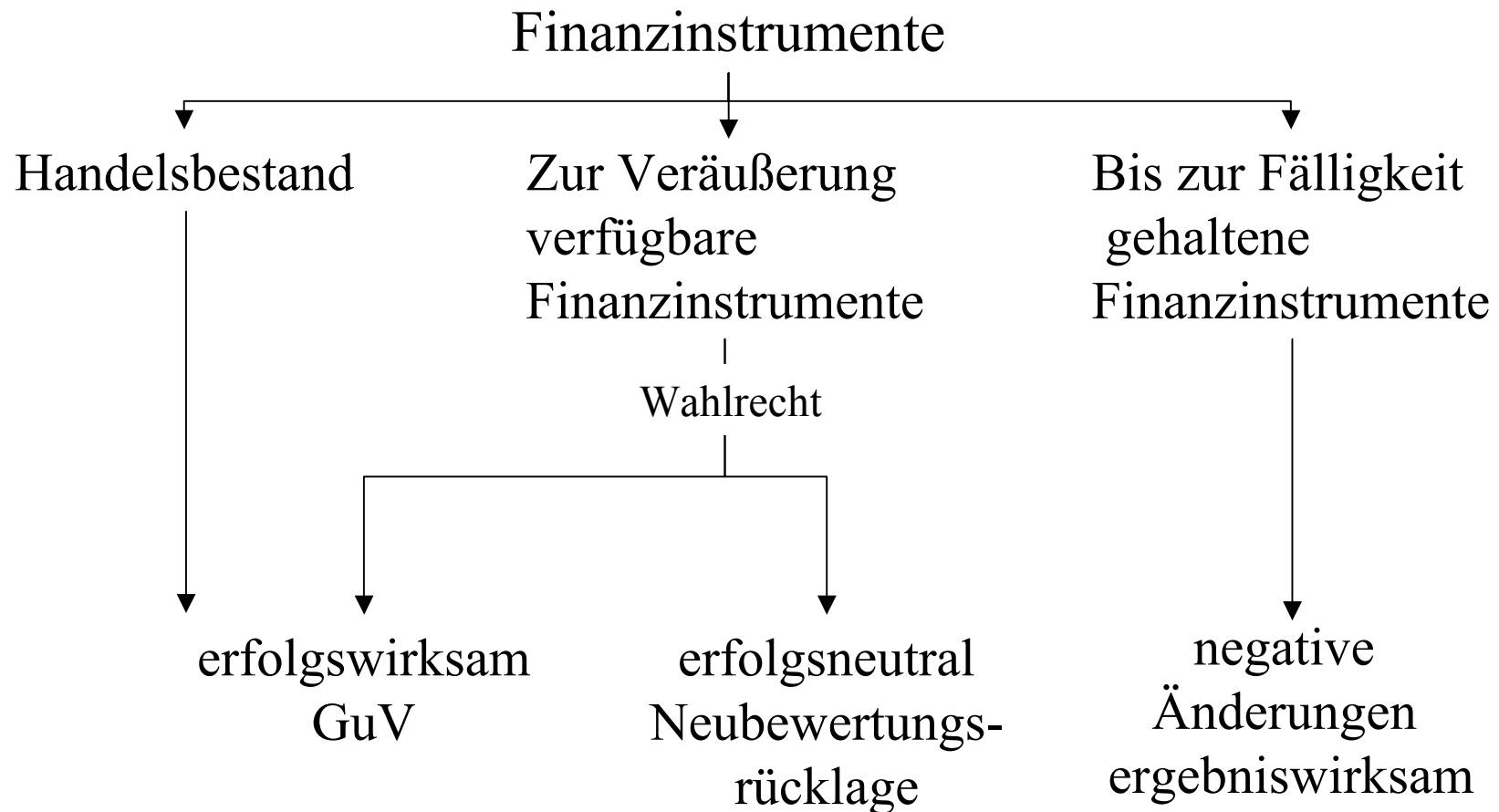
Derivate

In Anlehnung an
Gebhardt/Naumann, DB 1999, S. 1466.



Erfolgswirkungen der Fair Value-Bewertung nach IAS

GP 32



Umfang des Hedging

Micro Hedge

Auf Einzelgeschäfts-
ebene dokumentierte
Verknüpfung von
Grund- mit einzelnen
Sicherungsgeschäften

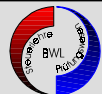
Macro Hedge

Zusammenfassung
gleichartiger Geschäfte
Sicherungsgeschäft
nach Berücksichtigung
der kompensatorischen
Wirkung der unterschied-
lichen Transaktionen

Portfolio Hedge

Zusammenfassung
gleichartiger
Geschäfte
zeitraumbezogene
Aktivitäten
Sicherung auf
Cash Flow-Basis

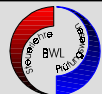
Vgl. Prahl/Naumann, Financial Instruments, Sonderdruck, KPMG (Hrsg.), Berlin 2000.



Voraussetzungen für das Hedge-Accounting (IAS 39 Par. 142 ff.)

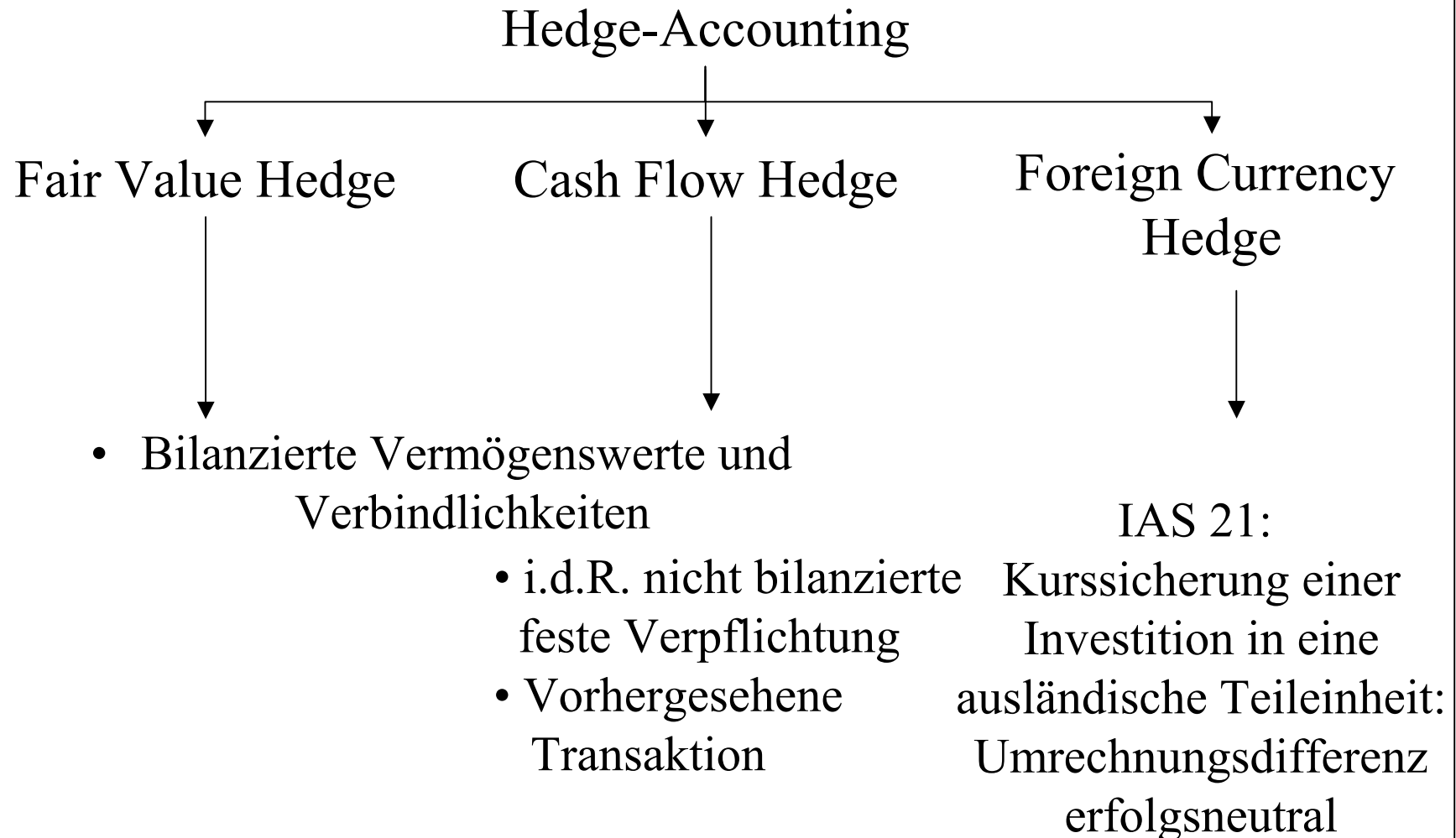
GP 32

- Dokumentation des Sicherungszusammenhangs und der Risiko-
managementstrategien und -ziele
- Effizienz des Sicherungszusammenhangs
- hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der vorhergesehenen Trans-
aktion
- Verlässliche Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäft
sowie der Wirksamkeit des Sicherungszusammenhangs
- Überwachung der Effizienz



Anwendungsbereich des Hedge Accounting nach IAS 39

GP 32



- Bilanzierung des Grundgeschäfts richtet sich nach der Bilanzierung des Sicherungsgeschäfts
- Fair Value Hedge:
 - ◆ Fair Value-Änderungen des Sicherungsinstruments ergebniswirksam (GuV)
 - ◆ Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts um die Erfolgsbeiträge aus der Sicherung: ergebniswirksam (GuV)

➤ Cash Flow Hedge:

- ◆ Fair Value-Änderungen des Sicherungsinstruments werden zerlegt:
effektives Sicherungsergebnis erfolgsneutral (Statement of Changes in Equity),
nicht effektiver Teil wird ergebniswirksam (GuV)
- ◆ Feste Verpflichtung oder vorhergesehene Transaktion:
erfolgsneutral,
bei Zugang des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit werden die bisherigen Absicherungsergebnisse Bestandteil der Anschaffungskosten

Beispiel zum Hedge-Accounting (I)

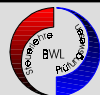
GP 32

15.12.2000: 1 € = 0,85 \$ → 1.000 \$ = 1.176 €

Sicherungsgeschäft: Terminkauf am 15.12.2000 1.000 \$ zum 15.12.2005
zum Kurs 0,85 \$/€

Kurs \$/€	Marktwert Verbindlichkeit (€)	Marktwert Terminkauf (€) (*)	Summe der Marktwerte (€)
0,85	-1.176	$1.176 - 1.176 = 0$	-1.176
0,90	-1.111	$1.111 - 1.176 = -65$	-1.176
0,80	-1.250	$1.250 - 1.176 = 74$	-1.176

(*) Marktwert = 1.000 \$ in Euro zum aktuellen Verkaufskurs ./ 1.000 \$ in Euro zum vereinbarten Termin-Kaufkurs. Der wahrscheinliche Abschlag im Terminkurs für die Prämie wird hier vernachlässigt.



Fall 1: **Aufwertung** des €: isoliert betrachtet erzielt die Unternehmung bei der Verbindlichkeit einen nicht realisierten Gewinn von 65 €, beim Termingeschäft des Dollars einen drohenden Verlust von 65 € ;

Fall 2: **Abwertung** des € : isoliert betrachtet droht aus der Verbindlichkeit ein Aufwand von 74 € und die Unternehmung erwartet aus dem Termingeschäft einen nicht realisierten Gewinn von 74 € .

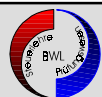
Bei Bildung einer **Bewertungseinheit** oder bei einer **beiderseitigen Marktbewertung** bleibt der aktuelle Wert der Verbindlichkeit in Höhe von 1.176 € bestehen.

Das Paradoxon der Fair Value-Bewertung von Verbindlichkeiten

GP 32

Die Verschlechterung der Bonität des bilanzierenden Unternehmens, die maßgeblich durch die Ertragsaussichten geprägt ist, hat im Falle einer Fair Value-Bewertung von Schulden zur Folge, dass aufgrund des gesunkenen Marktwerts dieser Schulden ein Ertrag ausgewiesen wird, während die mit der Verschlechterung i.d.R. einhergehende gleichzeitige Verminderung des originären Geschäftswerts das im Abschluss dargestellte Eigenkapital nicht beeinflusst, da dieser Geschäftswert nicht bilanziert wird.

(Vgl. Breker/Gebhardt/Pape, WPg 2000, S. 737.)



Fair Value-Bewertung festverzinslicher langfristiger Schulden

GP 32

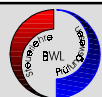
Annahme: Die **Zinsbindung** wurde mit Ziel eingegangen, die zukünftigen Netto-Cash-flows (Operative Einnahmen abzüglich Zinszahlungen) zu verstetigen.

Problem: **Marktzinsänderungen** beeinflussen über die Fair Value-Bewertung die Ergebnisse entgegen der eigenen Zielsetzung und Strategie.

Keine Eignung zur **Prognose** der zukünftigen Ertragslage.

(Breker/Gebhardt/Pape, WPg 2000, S. 742)

Bei Halten bis zur **Endfälligkeit** verändert sich der ursprünglich vereinbarte Zahlungsstrom nicht.



Fair Value-Bewertung festverzinslicher langfristiger Anlagen (einjähriger Zero-Bond) (I) GP 32

Zinssatz	4 %	5 %	6 %
Barwert	961	952	943
Rückzahlung	1.000	1.000	1.000
Zeitwertänderung	+9	0	-9
Differenz Zeit- zu Endwert	39	48	57
Nomineller Gewinn	48	48	48

Fair Value-Bewertung festverzinslicher langfristiger Anlagen (einjähriger Zero-Bond) (II) GP 32

Annahme:

Kauf des Wertpapiers zu 952 GE bei Zinssatz zu 5 %. Kurz danach alternativ Zinsänderung auf 4 bzw. 6 %. Unabhängig von der Zins- und damit der Zeitwertänderung bleibt der ausschüttungsfähige Gewinn der Periode konstant 48 GE.

Prognosefähigkeit des Zeitwertes:

auf den aktuellen Verkaufswert besser als historische AK;
auf den zukünftigen Einlösungsbetrag nicht besser als historische AK,
auf den ausschüttungsfähigen Gewinn nicht besser als AK.

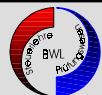
Abschlussstichtag (t)	Börsenkurs	Zeitwertänderung	Kumulierte Zeitwertänderung
1	1.000	0	0
2	1.200	+200	+200
3	1.300	+100	+300
4	900	-400	-100
5	1.000	+100	0

- Mitglieder der Joint Working Group (JWG): Australien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Kanada, Neuseeland, Nordische Föderation, USA, IASC
- Aufgabe der JWG: Erarbeitung einer langfristigen konsensfähigen Lösung der Rechnungslegung von Finanzinstrumenten
- Diskussions Papier: Accounting for Financial Assets and Financial Liabilities (März 1997) ist Grundlage der Arbeit der JWG
- Standardentwurf der JWG wird für Anfang 2001 erwartet

Grundzüge der Regelungen des Diskussionspapiers (1997)

GP 4

- Umfassende Ansatzregelungen für Finanzinstrumente
- Erst- und Folgebewertung zum Fair Value
- Undifferenzierter, sofortiger Ausweis aller Fair Value-Änderungen in der GuV
- Bewertungsgewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Transaktionen dienen, können in einem separaten Income Statement ausgewiesen werden.
- Erweiterte Angabepflichten über die Risikomanagementstrategie



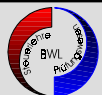
Aktueller Diskussionstand in der JWG (I)

Anwendungsbereich

GP 4

- Erweiterte Definition des Begriffs Finanzinstrumente (Folie 8)
z.B. Einbezug von Terminkontrakten über Waren und Dienstleistungen, die die Möglichkeit eines Barausgleichs bieten
- Ausnahmen: z.B. eigene Aktien
- Keine Differenzierungen hinsichtlich Unternehmensgröße, Branchenzugehörigkeit, Börsennotierung, Non-Profit-Unternehmen

Vgl. dazu Breker/Gebhardt/Pape, WPg 2000, S. 729 – 744.



Aktueller Diskussionstand in der JWG (II)

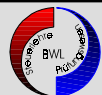
Ermittlung des Fair Value

GP 4

- Bestimmung des relevanten Marktpreises: Exit-Price Konzept
 - Finanzielle Vermögenswerte: Geldkurs
 - Finanzielle Verbindlichkeiten: Briefkurse
 - mehrere Märkte: Auswahl des vorteilhaftesten
 - kein Einbezug von Transaktionskosten

(Durchbrechung des reinen Exit-Price-Konzepts)
- Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos:
 - Bewertung der Verbindlichkeiten zum Fair Value
 - Darstellung der Ergebnisauswirkungen in den Notes
- Verlässlichkeit der Ermittlung nicht börsennotierter Instrumente
 - Bewertung zum Fair Value möglich
 - Ausnahme: nicht börsengehandelte Eigenkapitalinstrumente

Vgl. dazu Breker/Gebhardt/Pape, WPg 2000, S. 729 – 744.



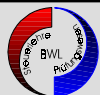
➤ **Ausweis von Gewinnen und Verlusten:**

- Ausweis sämtlicher Fair Value-Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung
- keine Abgrenzung bezüglich des Realisationsgrades, da keine leistungswirtschaftlichen Risiken zugrunde liegen

➤ **Sicherungszusammenhänge:**

- Auf Grund der Fair Value-Bewertung werden Sicherungszusammenhänge durch die gleichgerichtete Erfassung der korrespondierenden Wertänderungen erfasst
- Regelungen nur für antizipative Sicherungen

Vgl. dazu Breker/Gebhardt/Pape, WPg 2000, S. 729 – 744.



**Vorschlag für eine
Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur
Änderung der Richtlinien 78/660/EWG und 83/349/EWG
im Hinblick auf die im Jahresabschluss bzw. im konsolidierten
Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen
zulässigen Wertansätze vom 24. Februar 2000**

EU-Kommission, KOM (2000) 80,
veröffentlicht auch als BR-DS 168/00 vom 16.03.2000

- Abweichungen zwischen den EU-Richtlinien und IAS bezüglich der Fair Value-Bewertung
- Bewertungsmaßstäbe in den EU-Richtlinien:
 - historische Anschaffungskosten
 - Wiederbeschaffungskosten
- Ziel: Vereinbarkeit zwischen den Richtlinien der EU-Kommission und den International Accounting Standards (IAS)
 - Aktualisierung der Richtlinien
 - Anpassung an Kapitalmarkterfordernisse

Artikel 42 a Bewertung zum Fair Value:

„ In Abweichung von Artikel 32 gestatten die Mitgliedstaaten allen Gesellschaften oder bestimmten Kategorien von Gesellschaften eine **Bewertung sämtlicher Bilanzposten** – d.h. auch derivater Finanzinstrumente – mit Ausnahme der in Absatz 3 genannten Posten zum „Fair Value“ oder schreiben diesen Gesellschaften eine solche Bewertung vor.“

EU-Kommission, Kom (2000) 80

Vorschlag ist so gestaltet, dass die Bilanzierung nach IAS mit den EU-Richtlinien harmonisiert:

- Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten ist gestattet (IAS 39).
 - Bei der Bewertung von Investment Properties muss das Wahlrecht entsprechend dem Verzicht auf die Fair Value-Bewertung ausgeübt werden (IAS 40).
- Einklangserfordernis für den befreienden Konzernabschluss gem. § 292 a HGB ebenfalls erfüllt.

Beurteilung Strategie der EU-Kommission (II) GP 5

- Kurzfristige Lösung: Kompatibilität mit IAS 39 wurde erreicht
 - Umsetzung der Vorschläge der JWG in den IAS müssen weitere Änderungen nach sich ziehen
 - Vorschlag der Kommission:
Pflicht für börsennotierte Unternehmen ab 2005:
IAS-Konzernabschluss
- Umsetzungsvariante der Richtlinie in Deutschland offen
Auswirkungen auf Einzelabschluss und Steuerbilanz offen

Konzernabschluss nur **Informationsfunktion**

Einwand der fehlenden Beachtung des Realisationsprinzips in Bezug auf Ausschüttungsbemessung weniger relevant (aber: faktische Bedeutung für den Anspruch gegen Mutterunternehmen); schon starker internationaler Einfluss in der Praxis und durch § 292a HGB

Relevanz der Informationen

- Vollständiger und richtigerer Vermögensausweis
 - Aufdeckung stiller Reserven (sog. Zwangsreserven)
 - Schuldendeckungspotentials (Gläubigerschutz)
 - Aktualität (Änderung von Zeitwerten)
- Differenzierte Auswirkungen auf den Erfolgsausweis
 - realisierte und realisierbare Gewinne
 - nicht allg. bessere Prognostizierbarkeit zukünftiger Anteilseigner-Cash Flows

Verlässlichkeit (Objektivierbarkeit) der Informationen

- Wegfall der Ermessensspielräume bei der Bildung von Micro-, Macro- und Portfolio-Hedges (Bewertungseinheiten)
- damit Wahrung des Einzelbewertungsgrundsatzes
- aber Ermessensspielräume beim Einsatz von Bewertungsmodellen, wenn keine unmittelbaren Börsen- oder Marktpreise vorliegen
- Ermessensspielräume bei der Parameterschätzung der Wertermittlung

Zwei Vergleichskonzepte:

- streng imparitatische Einzelbewertung
- Bildung von Bewertungseinheiten unter bestimmten Voraussetzungen

Informationsfunktion:

analog zum Konzernabschluss

Ausschüttungsbemessungsfunktion:

Hauptproblem: nicht realisierter Gewinn

Verstoß gegen Imparitäts- und Realisationsprinzip und den Gläubigerschutzgedanken

wichtige Unterscheidung: realisierter und realisierbarer Gewinn

Lösung: Fair Value-Rücklage

→ ausschüttungsgesperrte offene Zwangsrücklage
(Herzig, N., 1997, S. 57)

Beschränkung auf Finanzinstrumente:

- in vielen Fällen liegen Marktpreise vor
- z.T. Möglichkeit der sofortige Schließbarkeit der Positionen, d. h. Realisierbarkeit der Zeitwertgewinne

Ausdehnung auch auf Grundstücke und Gebäude:

Hauptprobleme: Veräußerbarkeit
Ermittelbarkeit des fair value

Ausdehnung auf alle Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte:

Vorteil: Kein Mischkonzept in der Bilanz
Nachteil: Ermittlungsaufwand
Objektivierbarkeit bei vielen Positionen

Ergebnis im ganzen gesehen: wohl eher nur für Finanzinstrumente

Fair Value

- Schon zugelassen über § 292a HGB (Einklangsproblematik)
- Daneben teilweise Anwendung in der Praxis auch in deutschen Abschlüssen
- Änderung der EG-Richtlinien in Aussicht
- Einführung des Fair Value in den Konzernabschluss nach §§ 290 ff. HGB höchst wahrscheinlich
- Wohl zunächst nur für Finanzinstrumente
- Später Ausstrahlung auf handelsrechtlichen Einzelabschluss und Steuerbilanz
- Später auch andere Vermögens- und Schuldpositionen

Differenzierung erforderlich zwischen

- realisierten und nicht realisierten Erfolgsbeiträgen bilanziell durch eine „Fair Value-Rücklage“ und
- erfolgsrechnerisch durch eigene GuV-Position, z.B. „Wertänderungsbeitrag“ (nach erzieltm Ergebnis)

Literatur (I)

Brackert, Gerhard/Prahl, Reinhard/Naumann, Thomas K.: Neue Verfahren der Risikosteuerung und ihre Auswirkungen auf die handelsrechtliche Rechnungslegung – Ein Plädoyer für die Zulässigkeit von imperfekten Mikro-Bewertungseinheiten und von Makro-Bewertungseinheiten auf modifizierter Mark-to-Market-Basis – , in: WPg, Jg. 48, 1995, S. 544 – 555.

Breker, Norbert/Gebhardt, Günther/Pape, Jochen: Das Fair-Value-Projekt für Finanzinstrumente – Stand der Erörterungen der Joint Working Group of Standard Setters im Juli 2000 -, in: WPg, Jg. 53, 2000, S. 729 – 744.

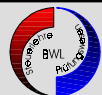
Gebhardt, Günther/Naumann, Thomas K.: Grundzüge der Bilanzierung von Financial Instruments und von Absicherungszusammenhängen nach IAS 39, in: DB, Jg. 52, 1999, S. 1461 – 1469.

Herzig, Norbert: Derivatebilanzierung und GoB-System, in: Jahresabschluß und Jahresabschlußprüfung. Probleme, Perspektiven, internationale Einflüsse, Festschrift für Jörg Baetge, Hrsg. Thomas R. Fischer u. Reinhold Hömberg, Düsseldorf 1997.

Hommel, Michael/Berndt, Thomas: Neue Entwicklungen in der Jahresabschlussrichtlinie: Bewertungen zum Fair Value, in: BB, 55. Jg., 2000, S. 1184 – 1189.

Pellens, Bernhard u.a.: Internationale Rechnungslegung, 3., überarb. u. erg. Aufl., Stuttgart 1999.

Prahl, Reinhard/Naumann, Thomas K.: Financial Instruments, in: Handbuch des Jahresabschlusses, Hrsg. v. Wysocki, K./Schulze-Osterloh, J., Köln 2000 (Sonderdruck).



Literatur (II)

Schildbach, Thomas: Zeitbewertung, Gewinnkonzeptionen und Informationsgehalt – Stellungnahme zu Financial Assets and Liabilities – Fair Value or Historical Cost?, in: WPg, 52. Jg., 1999, S. 177 – 185.

Schildbach, Thomas: Zeitwertbilanzierung in USA und nach IAS, in: BFuP, 50. Jg., 1998, S. 580 – 591.

Siegel, Theodor: Zeitwertbilanzierung für das deutsche Bilanzrecht?, in: BFuP, 50. Jg., 1998, S. 593 – 603.

Steiner, Manfred/Tebroke, Hermann-Josef/Wallmeiner, Martin: Konzepte der Rechnungslegung für Finanzderivate, in: WPg, 48. Jg., 1995, S. 533 – 544.

Streim, Hannes: Internationalisierung von Gewinnermittlungsregeln zum Zwecke der Informationsvermittlung. Zur Konzeptionslosigkeit der Fortentwicklung der Rechnungslegung, in: Unternehmensrechnung und -besteuerung. Grundfragen und Entwicklungen, Hrsg. Heribert Meffert und Norbert Krawitz, Festschrift für Dietrich Börner, Wiesbaden 1998, S. 323-343.

Wenger, Ekkehard/Kaserer, Christoph/Bayer, Ralf: Die erfolgskonforme Abbildung von Zins- und Währungsswaps in der Handels- und Steuerbilanz, in: DStR 1995, S. 948 – 958.

Willi, Diana W.: Financial Assets and Liabilities – Fair Value or Historical Cost?, in: WPg, 51. Jg., 1998, S. 854 – 860.

<http://www.uni-siegen.de/dept/fb05/bwl2/publish/index.htm>

